

Albert Käuflein

Kunstführungen im virtuellen Museum

Ein Angebot auch für Menschen, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind

In einem Altersheim in Stuttgart sitzen sechs Senioren und schauen gespannt auf die Leinwand. Ein Beamer projiziert ein Werk aus der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe. Per Laptop wird eine zeitgleich stattfindende Führung übertragen. Im Museum selbst stehen ein Theologe und ein Kunsthistoriker mit Headsets rechts und links vor dem Bild, das sie gerade erläutern. Eine Kamera und zwei Laptops sind aufgebaut, Kabel liegen herum. Ein Mitarbeiter bedient die Technik. Die Senioren sind in ihrer Mobilität eingeschränkt. Ohne Hilfe könnten sie

kaum noch in ein Museum gehen. So kommt das Museum mit Bild und Ton zu ihnen – via Internet! Die Senioren freuen sich über dieses Angebot. In weiteren Einrichtungen, auch in anderen Städten, sitzen weitere Teilnehmer und nehmen an der virtuellen Führung teil. Dazu kommen einige einzelne Teilnehmer an ihren Bildschirmen zu Hause.

Seit einigen Jahren führt das Roncalli-Forum Karlsruhe, eine Einrichtung des Bildungswerks der Erzdiözese Freiburg für theologische Erwachsenenbildung, jeden Monat gemeinsam

mit der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe zwei Führungen durch. Jährlich wechseln die Themen. Dienstags um 20 Uhr und mittwochs um 13 Uhr wird ein Werk gedeutet. Die Führungen sind stets doppelt besetzt, mit einem Kunsthistoriker und einem Theologen. Die Reihe wird sehr gut angenommen. Für die katholische Erwachsenenbildung eröffnet sie die Möglichkeit, Teilnehmer zu erreichen, die in ein Museum, aber nicht in ein kirchliches Bildungszentrum kommen. Auf der anderen Seite profitiert das Museum von den Besuchern, die



Daddeln wie in alten Zeiten | Donkey Kong (1981)

aufgrund der kirchlichen Einladung den Weg in die Kunsthalle finden. Programmblätter im DIN-A4-Format begleiten die Führungen. Sie zeigen das jeweilige Werk, fassen den Inhalt der Führung zusammen und werden als Einladungen versandt und bei den Führungen selbst angeboten. So weit handelt es sich um eine erfolgreiche, wenngleich herkömmliche Reihe, die der Bildung und der Verkündigung dient.

Auf Anregung und mit finanzieller und personeller Unterstützung des Kultusministeriums Baden-Württemberg sind nun Führungen dazugekommen, die via Internet übermittelt werden. Das Roncalli-Forum hat zuvor schon, ebenfalls mithilfe des

Landes, Vortragsreihen an andere Bildungseinrichtungen, vornehmlich Volkshochschulen, übertragen. Unter anderem übernimmt das Ministerium die Kosten für die Software.

Kunstwerke auf dem virtuellen Tisch

Technisch ermöglicht wird die Übertragung der Vorträge und Führungen durch das Programm Vitero. Dieses erlaubt Konferenzen, Seminare oder Besprechungen in einem virtuellen Raum. Es kann ebenso dazu verwendet werden, (Präsenz-) Veranstaltungen zu übertragen. Die Teilnehmer sitzen um einen virtuellen Tisch und werden durch Avatare, grafische

Stellvertreter oder Livebilder, repräsentiert. Diese können für einzelne Personen stehen oder für Gruppen von Personen, in unserem Fall für Altenheime oder Bildungseinrichtungen. Auf den virtuellen Tisch kann das Kunstwerk gelegt werden. Man kann es heran- oder wegzoomen und mit einem Pfeil auf Details verweisen. Ebenso ist es möglich, jede Anwendung, die auf einem beliebigen Rechner der virtuellen Teilnehmer läuft, auf dem Tisch auszuführen und somit allen zugänglich zu machen, also etwa via Kamera auch Vorträge oder Führungen.

Besonders reizvoll sind die interaktiven Möglichkeiten des Programms. Die Teilnehmer können sich akustisch zu Wort melden. In Sprechblasen können sie kurze Mitteilungen machen. Symbole für Zustimmung, Ablehnung, Nachfrage u.a.m. ermöglichen ein direktes Feedback. Die gemeinsame Bearbeitung von Dokumenten ist möglich, etwa in Word oder Excel. Selbst digitale Notizzettel stehen den Teilnehmern zur Verfügung.

Empfehlenswert ist eine Installation des Programms auf dem Rechner der Teilnehmer. Es kann auch ohne jede Installation im Internet gestartet werden. Benötigt werden neben einem Internetzugang ein Headset für die Einzelteilnahme zu Hause bzw. für Einrichtungen Beamer, Lautsprecher und Mikrofon.

Informationen zum Programm Vitero unter www.vitero.de, zur Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe unter www.kunsthalle-karlsruhe.de, zum Roncalli-Forum unter www.roncalli-forum.de.
Dr. Albert Käuflein ist Leiter des Roncalli-Forums, Karlsruhe www.kaeuflin.de.

ZU DEN BILDERN

1958 hat der Physiker Willy Higinbotham das erste Computerspiel entwickelt: »Tennis for two«, und damit den Startschuss für die Entwicklung einer weltumspannenden Branche gegeben. In unserer Bildserie zeigen wir frühe Klassiker von Video- und Computerspielen aus den 70er- und 80er-Jahren. Anfangs konnten die Spiele an behäbigen Konsolen in Kaufhäusern gespielt werden, richtig populär wurden sie ab 1982 mit der Entwicklung des Commodore 64 (»Brotkasten«).